

MEAB Märkische Entsorgungsanlagen-Betriebsgesellschaft mbH, Potsdam Lagebericht 2018

A. ENTWICKLUNG DER GESELLSCHAFT

1. Entwicklung der Branche

45 Jahre erfolgreicher Tätigkeit liegen hinter der MEAB mbH, davon 26 Jahre als gemeinsame Gesellschaft der Länder Brandenburg und Berlin.

In all diesen Jahren war und ist die MEAB mbH als Deponie- und technischer Anlagenbetreiber ein wichtiger Bestandteil einer funktionierenden Abfallwirtschaft und kompetenter Partner für Kommunen, Industrie, Gewerbe und Handel, beider Länder und auch darüber hinaus, wenn man an die Sonderabfallverbrennungsanlage (SAV) in Schöneiche denkt.

Der Hauptzweck der Gesellschaft liegt weiterhin in der Ablagerung von Reststoffen. Dazu kommt, der Nachhaltigkeit verpflichtet, die umwelt- und ressourcenschonende Behandlung und Verwertung von Abfällen, die Behandlung von gefährlichen Abfällen (Sonderabfällen) sowie Industrie- und Bauabfällen. Für diese anspruchsvollen Aufgaben ist die MEAB mbH vorbereitet und entsprechend gut aufgestellt.

Aufgrund auslaufender Verträge zur Entsorgung von Haus- und Sperrmüll haben sich in den letzten Jahren die zu behandelnden Abfallmengen in der MBA Schöneiche dramatisch reduziert. Im Jahr 2018 wurde die Anlagenkapazität der MBA Schöneiche nur noch mit 25% an Inputmaterial ausgelastet. Die daraus resultierende betriebswirtschaftliche Konsequenz war die, die Anlage zum 31.12.2018 zu schließen, bei gleichzeitiger Garantie, dass die noch bis 2020 gebundenen Mengen an anderer Stelle behandelt werden.

Um für die MEAB mbH und Ihren Kunden auch weiterhin, entsprechend der abzulagernden Qualitäten an Restabfällen, notwendige, langfristige Kapazitäten zu schaffen, wurden zusätzliche DK II Flächen erschlossen und der Weiterbau der DK I Flächen vorangetrieben.

Die Erweiterung der Deponieflächen für die Ablagerung mineralischer Abfälle (DK I) findet auf den Deponien Schöneiche und Deetz statt. Die Arbeiten verlaufen planmäßig, so dass entsprechend dem Baufortschritt in den nächsten Jahren sukzessive weitere Ablagerungskapazitäten hinzukommen.

Unabhängig dessen wird der primäre Gesellschaftszweck des Unternehmens, nämlich die Sicherung und Sanierung der Altkörper, an allen drei Deponiestandorten weiter zügig vorangetrieben.

2. Entwicklung der Anlieferungsmengen und deren Umsätze sowie des Ergebnisses

Die Mengen an Abfällen zur Beseitigung inkl. der Abfälle zur Behandlung in der MBA sind gegenüber dem Vorjahr gesunken. Der Rückgang der Mengen an Abfällen zur Behandlung in der MBA ist insbesondere auf das Auslaufen von Verträgen mit Landkreise zurückzuführen. Der Anstieg der Mengen zur Verwertung begründet sich in den gestiegenen Baustoffanlieferungen für die Herstellung der Deponiekubaturen sowie der Oberflächenabdichtungen der Deponien.

Anteil der einzelnen Abfallarten:

Abfallart	IST 2018			IST 2017			Veränderung VJ		
	Menge kt	Erlös T€	Anteil %	Menge kt	Erlös T€	Anteil %	Menge kt	Erlös T€	%-Punkte
Abfälle zur Behandlung in den Mechanisch-Biologischen-Restmüllbehandlungsanlagen	94,2	7.397,3	6,6	177,7	12.068,8	15,7	-83,5	-4.671,5	-9,1
Bodenaushub, Bauschutt	708,1	18.428,4	49,3	625,5	13.655,1	55,1	82,6	4.773,2	-5,9
Baustellenabfälle, Asbest	79,4	4.903,0	5,5	71,8	3.936,1	6,3	7,7	966,9	-0,8
Siedlungsabfall, hausmüllähnliche Abfälle und Gewerbeabfälle	12,7	1.713,1	0,9	12,8	1.596,1	1,1	-0,1	117,0	-0,2
Sonderabfall Verbrennung	26,6	6.785,0	1,9	26,3	6.303,7	2,3	0,3	481,4	-0,5
Beseitigung	921,0	39.226,8	64,1	914,1	37.559,8	80,6	6,9	1.667,0	-16,5
sonstige Abfälle zur Verwertung	516,1	2.280,1	35,9	220,5	1.585,7	19,4	295,6	694,4	16,5
Verwertung	516,1	2.280,1	35,9	220,5	1.585,7	19,4	295,6	694,4	16,5
Gesamt	1.437,1	41.506,8	100,0	1.134,6	39.145,3	100,0	302,5	2.361,5	0,0

Der Umsatz aus der Beseitigung von Abfällen gegenüber dem Vorjahr ist um T€ 1.667,0 gestiegen. Die Umsätze aus der Verwertung von Abfällen sind um T€ 694,4 gestiegen.

Die übrigen Umsatzerlöse nahmen im Wesentlichen durch höhere Weiterberechnungserlöse (EBS, Nativorganik) und weiterberechnete Laborleistungen um T€ 138,6 von T€ 3.041,3 auf T€ 3.179,9 zu.

Analog der Vorjahre, wurden bei den sonstigen betrieblichen Erträgen die aufgelösten bzw. in Anspruch genommenen Rückstellungen (ohne direktem Primäraufwand), periodenfremde Erträge und Erträge aus Anlagenabgängen ausgewiesen. Der Rückgang gegenüber 2017 resultiert im Wesentlichen aus der in 2017 vorgenommenen bilanziellen Korrektur des Verfüllvolumens in Vorketzin (T€ 10.687,3). In 2018 zeigt sich hier der Effekt aus der Umwidmung des Deponievolumens in Schöneiche (DK I zu DK II) mit T€ 3.376,5.

Die Abschreibung der Deponiekörper liegt über dem Wert von 2017, jedoch unter dem geplanten Wert, da die Abschreibungsermittlung auf den zum Jahresende ermittelten Verfüllungsgraden basiert. Durch die Umwidmung der DK I in DK II Flächen und unter Plan liegende Anlieferungsmengen in Schöneiche, liegt die Abschreibung hier unter dem geplanten Wert (-1.257,2 T€). Die restlichen Deponien liegen minimal unter ihrem Planwert. Auch die Abschreibung für Sachanlagen liegt unter dem Plan, da Investitionen ins Folgejahr verschoben wurden.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind operativ beeinflusst durch erhöhte Transportaufwendungen (Umsteuerung Hausmüll), Zuführung von Drohverlusten für die Anlage in Schöneiche und geringeren Instandhaltungsaufwendungen, sowie der im Vergleich zu den Aufwendungen 2017 gesunkenen Rückstellungszuführungen für die ertüchtigten Flächen der Deponien.

Das Finanzergebnis verbesserte sich trotz der aktuellen Entwicklung an den Finanzmärkten (Zinsentwicklung Deutsche Bundesbank), und den voranschreitenden Ausgaben für die Sicherung und Sanierung insbesondere durch die Umwidmung des Deponievolumens (Verschiebungen beim Verfüllungsgrad DK I zu DK II in Schöneiche) im Vergleich zu 2017 um T€ 9.980,1.

3. Durchführung und Finanzierung von Sicherung, Sanierung, Rekultivierung und Nachsorge auf den MEAB-Deponien

Auf Grundlage gesetzlicher Vorgaben und behördlichen Genehmigungen wurden auch in 2018 die Sicherungs- und Sanierungsmaßnahmen auf den Deponiestandorten durchgeführt.

Für Sicherungs- und Sanierungsarbeiten aller Deponien wurden Mittel in Höhe von T€ 6.351 (VJ T€ 11.720) in Anspruch genommen, mit denen die Maßnahmen in den einzelnen Betriebsstätten wie folgt finanziert wurden:

Schöneiche T€ 55, Vorketzin T€ 3.221, Deetz T€ 2.611 und Röthehof T€ 464.

Für Deponieabschnitte an den einzelnen Standorten, die weiter zur Ablagerung von behandelten Abfällen zur Verfügung stehen, hat die MEAB mbH auch in 2018 investiert um weiterhin den gesetzlichen Anforderungen Rechnung zu tragen. Die Investitionen an den Standorten haben wesentlich dazu beigetragen, dass die MEAB im Abfallwirtschaftsraum Brandenburg/Berlin entsprechend den gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Ablagerung von DK I - Abfällen, die Entsorgungssicherheit für diese Abfälle gewährleisten konnte.

Darüber hinaus zielt die Schaffung weiterer Ablagerungskapazitäten darauf ab, die operative Geschäftstätigkeit der MEAB stabil zu halten und zukunftsorientiert zu gestalten. Dabei sollen mit einem längerfristigen, wirtschaftlich effizienten Deponiebetrieb u.a. auch Unternehmensgewinne erwirtschaftet werden, um unplanmäßige künftige Aufwendungen bei der Sicherung, Sanierung und Nachsorge von Deponiestandorten der MEAB stabil und verlässlich absichern zu können.

4. Investitionen in den laufenden Betrieb

Die MEAB-Investitionen dienen grundsätzlich dazu, die Behandlung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen im Auftrag öffentlicher und privater Entsorgungsträger im Abfallwirtschaftsraum Brandenburg/Berlin sicher zu stellen. Investitionsschwerpunkte waren dabei die notwendigen Ersatzinvestitionen in Maschinenteknik sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Im Berichtsjahr betragen die Investitionen für den laufenden Betrieb insgesamt T€ 12.815.

5. Personal- und Ausbildungssituation

Die Gesellschaft hatte im Jahresdurchschnitt 188,1 (VJ 194,6) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (mit Auszubildenden) eingesetzt. Mit der Bereitstellung von 3 Ausbildungsplätzen in 2018 wurde durch die MEAB mbH der aktive Beitrag zur Stärkung der Ausbildungschancen und der Beschäftigung in der Region fortgesetzt. Ausgebildet wurden Betriebswirte 1 (VJ 1) und Baugerätefahrer 2 (VJ 1).

6. Sonstige wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Zur Bewertung der Bedarfe zur Sicherung, Sanierung und Nachsorge der Deponien wird eine zusammengefasste unternehmensweite und in 2017 zuletzt überarbeitete „Langfristplanung“ genutzt. Dies erfolgte unter Berücksichtigung der bisherigen Inanspruchnahme von Rückstellungen, der Ausschreibungsergebnisse für die Beauftragung des bisherigen Dienstleisters und erneuten Kostenabschätzungen (inkl. Preissteigerungen – Baukostenindex) der Ingenieurbüros. Der prognostizierte Gesamtbedarf beträgt im Ergebnis € 669,1 Mio. (einschließlich € 10,3 Mio. DK I-Erweiterung) und wird wegen zahlreicher, umfassender und in der Zukunft liegender Unwägbarkeiten, die die Langfristplanung beeinflussen, wie gesetzliche Änderungen, Änderungen des Standes der Technik, Preissteigerungen, Änderungen der Marktgegebenheiten, Änderungen der Steuergesetzgebung, Entwicklung von Marktzinssätzen und damit mögliche Zuführungen aus der Kapitalrendite, Inflationsentwicklung, Entwicklung des Ergebnisses aus der operativen Geschäftstätigkeit u.v.a.m., zukünftig alle zwei Jahre detailliert fortgeschrieben. Bisher sind € 281,7 Mio. verausgabt, so dass nominal € 387,4 Mio. verbleiben.

B. DARSTELLUNG DER UNTERNEHMENSLAGE

1. Ertragslage

In Weiterführung der konzeptionellen Neubewertung der Risiken, die sich aus der Betreuung der Mechanisch-Biologischen Behandlungsanlage bis 2020 bei der Umsetzung der Neuausrichtung der Anlage ergeben, wurden bewertet und erfasst.

Das Unternehmen erzielte im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss in Höhe von € 10,5 Mio. (VJ € 11,1 Mio.). Die aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase erfolgte Zuschreibung der Rückstellungen für Rekultivierung und Nachsorge aus der Aufzinsung belastet das Finanzergebnis mit € 8,3 Mio. Gegenläufig sind hier die Zinserträge (€ 3,1 Mio.), die sich aus den geänderten Verfüllvolumina (DK I Umwidmung) und den Laufzeitanpassungen, sowie den Zinserträgen aus dem Masterfonds (€ 4,8 Mio.) ergeben. Darüber hinaus haben sich auch die über Plan und über Vorjahr liegenden Umsatzerlöse der Deponieanlieferungen entsprechend positiv auf das Jahresergebnis 2018 ausgewirkt.

Bei der Zuführung zu den Rückstellungen war zu unterscheiden zwischen der notwendigen Erhöhung der Rückstellungen, die sich aus der gemäß BilMoG

vorgeschriebenen Aufzinsung (€ 8,3 Mio.) ergeben und der Rückstellungszuführung entsprechend des Verfüllungsgrades, sowie der geänderten Auffassung zur temporären OFA in Schöneiche (€ 6,4 Mio.) für derzeit im Betrieb befindliche Deponieteile.

2 . Finanzlage

Die Kapitalflussrechnung gibt Auskunft über die Veränderung der Zahlungsmittel. Die Finanzierung durch Eigenmittel war im gesamten Geschäftsjahr gesichert.

Angaben in T€	2018
Zahlungsmittelbestand am Anfang der Periode	9.278,9
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	8.575,1
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	10.511,4
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.171,6
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-7.346,0
sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-20,8
Zunahme/Abnahme der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Aktiva	548,5
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	213,8
Verlust/Gewinn aus dem Abgang von Anlagevermögen	-143,9
Zinsaufwendungen/Zinserträge	3.647,6
Sonstige Beteiligungserträge	-0,9
Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	3.336,4
Ertragssteueraufwand/-ertrag	784,9
Einzahlungen aus außerordentlichen Positionen (laufende Geschäftstätigkeit)	0,5
Auszahlungen aus außerordentlichen Positionen (laufende Geschäftstätigkeit)	-3.336,9
Ertragssteuerzahlungen	-791,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-7.804,7
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-21,3
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	169,6
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-12.793,8
Erhaltene Zinsen	4.840,0
Erhaltene Dividenden	0,9
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	3.403,1
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und Aufnahme von (Finanz-) Krediten	8.400,0
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und von (Finanz-) Krediten	-4.851,2
Gezahlte Zinsen	-145,7
Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode	13.452,3

3. Vermögens- und Kapitalstruktur

Ein Vergleich der Vermögensstruktur (Stand per 31.12.2018 im Vergleich zum 31.12.2017) zeigt folgende Entwicklung:

Das mittel- bzw. langfristig gebundene Vermögen beinhaltet auch den im Anlagevermögen bilanzierten Master-Spezialfonds und hat einen Anteil von 95,49 % am Gesamtvermögen.

Die Bilanzsumme der Gesellschaft hat sich im Vergleich zum Vorjahr um € 15,3 Mio. erhöht. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf die Veränderung des Anlagevermögens (€ +11,6 Mio.) und der Steuerrückstellungen (€ +0,9 Mio.) zurückzuführen. Weitere Entwicklungen waren der Anstieg der liquiden Mittel (€ +4,2 Mio.), die Zunahme des Eigenkapitals durch den Gewinnvortrag des VJ (€ +11,1 Mio.) sowie der Anstieg der Rückstellungen, insbesondere für die Sicherung, Sanierung und Nachsorge der Deponien (€ +0,9 Mio.).

Im Geschäftsjahr wurden dem im Anlagevermögen bilanzierten Masterfonds keine Mittel für die Finanzierung der Maßnahmen der Sicherung und Sanierung entnommen.

Der Anteil des Eigenkapitals ist mit € 110,9 Mio. gegenüber dem Vorjahr, im Wesentlichen durch den Jahresüberschuss, auf 25,9 % vom Gesamtkapital gestiegen. Hauptanteil beim Fremdkapital bilden weiterhin die Rückstellungen, insbesondere für die Sicherung, Sanierung und Nachsorge der Deponien. Der Anteil des Fremdkapitals am Gesamtkapital ist hauptsächlich wegen der Finanzierungen für die DK I Erweiterungen um T€ 3.756 gestiegen.

C. CHANCEN UND RISIKEN DER ZUKÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Für die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft werden aus heutiger Sicht nachfolgende Chancen und Risiken gesehen:

1. Chancen für die MEAB

- Mit der Inbetriebnahme des ersten Teilerweiterungsabschnittes der DK I – Erweiterung am Standort Schöneiche wurde die Voraussetzung für eine langfristige, umweltgerechte Abfallbeseitigung für den Entsorgungsraum Brandenburg/Berlin geschaffen. Damit kann den Forderungen zur Übernahme von Reststoffen, bezogen auf die hohen Anforderungen an die Bautätigkeit in beiden Ländern, langfristig entsprochen werden.
- Unterstützt wird diese zukunftsorientierte Entwicklung durch die Erweiterung der Deponieflächen am Standort Deetz ab 2018, auch unter dem umweltpolitischen Aspekt, dass hier die Anlieferung der Bauschuttmengen zum größten Teil über den Wasserweg erfolgen wird.
- Wie in den letzten Jahren schon des Öfteren angekündigt, wird nun wohl endgültig die Deponie in Groß Ziethen schließen, so dass den vorhandenen Ablagerungskapazitäten der MEAB mbH noch größere Bedeutung zukommt.
- Des Weiteren sind an den Standorten Vorketzin und Schöneiche ausreichende DK II – Flächen und damit Aufnahmekapazitäten vorhanden.
- Durch den Betrieb und die Optimierung des Gasfassungs- und Verwertungssystems auf der Deponie Schöneiche besteht für die MEAB mbH weiterhin die Möglichkeit, das Deponiegas energetisch zu nutzen und durch intelligentes Lastenmanagement den eigenen Anlagen und Dritten umweltfreundlich zur Verfügung zu stellen.
- Die Erweiterungen der Deponieflächen werden zu großen Teilen durch Eigenleistungen der MEAB mbH realisiert. Dadurch können erhebliche Investitionskosten eingespart werden.
- Durch intensive Vertriebsaktivitäten werden Mengen an mineralischen Stoffen akquiriert, die für die im Rahmen der Sicherung und Sanierung erforderlichen Maßnahmen der Oberflächenabdichtung benötigt werden. Die Chancen zur Einsparung an eigentlichen Sanierungskosten sind dadurch groß.

- Eine große Chance gegenüber der Langfristplanung besteht im Einsatz von kostengünstigeren, alternativen Dichtungssystemen. Damit können in Größenordnung Kosten im Rahmen der Sicherung und Sanierung eingespart werden.

2. Risiken für die MEAB

- Ein mögliches Absinken der Mengen zur Behandlung, Deponierung und Verwertung beeinflusst die Ertragslage des Unternehmens wesentlich. Die getroffene Risikovorsorge wurde im Rahmen des Jahresabschlusses zum 31.12.2018 durch entsprechende bilanzielle Vorsorge auf Basis derzeitiger Erkenntnisse konkretisiert.
- Nicht ausgeschlossen werden kann, dass genehmigungsrechtliche Anforderungen der Behörden zum Einsatz von Dichtungssystemen verschärft werden. Das könnte Einfluss auf die Kostensituation im Rahmen der Langfristplanung haben.
- Im Kapitalanlagebereich unterliegen die Anlagen, der im Masterspezialfonds gebündelten Wertpapiere, den marktüblichen Schwankungen und beinhalten Kurschancen und -risiken. Daneben können sich durch die Kostenbelastungen aus der Aufzinsung der langfristigen Rückstellungen bei einer langanhaltenden Niedrigzinsphase zusätzliche Belastungen ergeben.

Auch im Jahr 2018 konnte die Gesamtrisikoposition weiter reduziert werden. Es gibt keine EBS Risiken für die MEAB mbH mehr und auch der Rechtsstreit mit der abh ist abgeschlossen. Als Ergebnis der Analyse von Risiken, Gegenmaßnahmen, Absicherungen und Vorsorgen sind auf Basis der gegenwärtigen Risikobewertung keine bestandsgefährdenden Risiken vorhanden.

3. Risikomanagement

Die Gesellschaft ist im Rahmen ihrer geschäftlichen Tätigkeit Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit unternehmerischem Handeln verbunden sind. Daher wurde in 2015 ein formalisiertes Risikomanagement implementiert und der aktuelle Risikobericht in der Aufsichtsratssitzung im Dezember 2018 präsentiert. Es stützt sich neben dem erarbeiteten Reporting auf das auf Unternehmensebene eingesetzte Planungs-, Berichts- und Informationssystem und wird ergänzt durch eine ständige Überwachung aller Finanzströme. So werden die bestehenden und künftigen Risiken analysiert, bewertet und Eintrittswahrscheinlichkeiten eingeschätzt. Für identifizierte Risiken werden geeignete Gegenmaßnahmen eingeleitet und überwacht.

E. AUSBLICK

Unter Berücksichtigung der dargestellten Chancen und Risiken, sowie der für 2019 ff. geplanten Erweiterungen der Deponieflächen - wird die MEAB auch weiterhin eine wesentliche Grundlage zur Abnahme von Restabfällen für die Länder Berlin und Brandenburg bieten.

Positive Impulse werden aus dem anhaltenden Wirtschaftsaufschwung für die nächsten Jahre erwartet.

Die Gesellschaft wird alle verfügbaren Mittel und Möglichkeiten einsetzen, um die bestehenden Chancen zu nutzen und die Auswirkungen der möglichen Risiken so gering wie möglich zu halten.

Die Schwerpunkte für das Geschäftsjahr 2019 liegen in der Deponieflächenerweiterung, Umsetzung der geplanten Maßnahmen für die Sicherung der Deponien und Fortführung der Optimierung der Einzelprozesse an den einzelnen Standorten. In den Bereichen Sicherung und Sanierung von Deponien sowie der Erweiterung der DK I Flächen hat die MEAB mbH durch Eigenleistungen ein entsprechendes technisches Know-how erarbeitet, welches in Abhängigkeit zukünftiger Entwicklungen weiterhin zur Anwendung kommt.

Im Jahr 2019 hat die MEAB insgesamt € 8,1 Mio. für notwendige Maßnahmen, insbesondere für die Erweiterung der Deponien (€5,1 Mio.) und für die Realisierung von sonstigen Investitionen (€ 3,0 Mio.) zur Sicherung der Verwertung

und Beseitigung von Abfällen, eingeplant. Die Finanzierung aller vorgesehenen Maßnahmen erfolgt, bis auf die Erweiterungsinvestition, aus Eigenmitteln.

Für die Weiterführung der Sicherung und Sanierung der bestehenden Deponien sind Ausgaben in Höhe von € 13,86 Mio. geplant.

Fest steht, dass durch die Schließung der MBA Schöneiche die Umsatzentwicklung in den kommenden Jahren weiter rückläufig sein wird. Dies wird teilkompensiert, durch die steigenden Annahmemengen und -preise im Deponiebereich und die erweiterten Ablagerungsvolumina. Die Ergebniserwartung der Gesellschaft wird unter Berücksichtigung der weiteren Umsetzung der langfristigen konzeptionellen Maßnahmen, insbesondere durch Kostensenkungen und Veränderung der vertraglichen Bedingungen langfristiger Lieferverträge, positiv beurteilt. Vor dem Hintergrund der langfristigen Rückstellungen und deren Bewertung im Jahresabschluss ist davon auszugehen, dass das positive Ergebnis voraussichtlich unter dem Niveau von 2018 liegen wird.

Potsdam, 24.04.2019



Dirk-Uwe Michaelis